

Sonder-Info wegen gestiegener Silber-Preise

"Elektrodenlänge, Durchmesser, Abnutzung und ppm"

Die elektrolytische Abscheidung von Elektroden in ein Medium, wie destilliertes Wasser etwa, lässt sich nach Faradays „Lehre zur Elektrolyse“ errechnen und in ppm (Parts per Million) oder mgl (Milligramm je Liter) bestimmen. Dieses gilt für alle Stoffe, somit auch für die Herstellung von Kolloidalem Silber.

Es wird darauf verwiesen, dass es sich dabei nicht um die Konzentration handelt, die sich nach Abschluss der Elektrolyse im Medium (hier Wasser) befindet, sondern um die Gesamtmenge der Abscheidung einschließlich der Ablagerungen an den Elektroden, die nach der Elektrolyse abgewischt und in den Müll entsorgt werden. Im fertigen kolloidalen Silber sind demzufolge immer nur rund 15 Prozent dieser Silbermenge enthalten. Mal mehr, mal weniger, abhängig von vielen Faktoren, wie etwa der Temperatur des Wassers, aber auch der speziellen technischen Eignung und Eigenschaften der Elektrolyseanordnung. Im Wesentlichen wird für die Berechnung nur Strom und Einschaltzeit hinzugezogen.

Eine andere Möglichkeit der Ermittlung dieser Konzentration, die am Ende der Herstellung verbleibt, gibt es nicht und kann auch nicht während der Herstellung gemessen werden. Die Bestimmung ist nur durch nachträgliche, geeignete Labor-Analysen möglich.

Für Gebrauch und Anwendung von Kolloidalem Silber hat man der Einfachheit halber schon seit Einführung dieser heute angewandten „Elektrolytischen Herstellung“ auf Verweis zu solchen Details verzichtet. Man rechnet auch nichts hinzu, um diesen „Schwund“ auszugleichen, sondern ignoriert ihn einfach. Zumal Kolloidales Silber nur immer anwendungsspezifisch dosiert werden kann und muss. Es muss nur „genügend“ sein, und zu viel (in Grenzen) schadet nicht.

Die Form und Länge der Elektroden...

Hierbei handelt es sich in der Hauptsache um Erfahrungswerte, die jeder Gerätehersteller zu Grunde legt. Je größer der Elektrodenstrom, um so größer sollte die Oberfläche der Elektroden sein. Wird ein Mindestmaß unterschritten, kommt es zu Unregelmäßigkeiten der Ergebnisse. Nur das gilt es zu vermeiden.

Stabförmige Elektroden werden bevorzugt, sie führen zur gleichmäßigen Abnutzung und gestatten die Nutzung bis nahezu Ende der mechanischen Stabilität. Sie dürfen dabei derart dünn werden dass sie am Ende zerbrechen.

Wesentlich dickere und auch längere Elektroden als nötig verwendet man in der Regel um vorab eine größere Herstellungsmenge in Litern zu gewährleisten. Andere Gründe hat das nicht.

Dies sei am Beispiel des Modells „Maximus 20 horsefriend“ erläutert. Das Gerät bietet die Möglichkeit 4 Elektroden von je 140 mm zu verwenden. Es arbeitet aber ebenso auch mit nur 2 Elektroden dieser Länge oder auch mit noch kürzeren Elektroden von nur 100 mm zum Beispiel. Dabei sinkt selbstverständlich die mögliche Gesamtlitermenge und erfordert einen früheren Austausch gegen neue Elektroden.

An den hergestellten ppm bzw. mg/l gemessen an der Einschaltzeit der Herstellung ändert dieses jedoch nichts. (solange man in bewährten Grenzen bleibt)

Maximus 10 Plus 4 ist regulär für die Verwendung von 4 Stück Elektroden 83mm vorgesehen, kann jedoch unter den oben beschriebenen Umständen auch mit 2 Stück 83mm betrieben werden. Ebenso der Maximus-Idealpulser 10 statt mit 2 Stück Elektroden von 100mm mit 2 Stück 83mm langen Elektroden.

Längere oder dickere Elektroden können immer nach Belieben verwendet werden.

*** * ***

